

MINGLE:

Förderung von sozialer Teilhabe und Kompetenzentwicklung für Nicht-EU-Bürgerinnen

Arbeitsergebnis: 3.3. Übungen für das Niveau A2

Titel: 3 Lehrmaterialsammlungen für die
3 GER Niveaus



Dieses Projekt wurde vom Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union finanziert. Der Inhalt dieses Dokuments stellt nur die Ansichten des Autors dar und ist seine alleinige Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

MINGLE:

Förderung von sozialer Teilhabe und Kompetenzentwicklung für Nicht-EU-Bürgerinnen



Projekttitel MINGLE: Förderung von sozialer Teilhabe und Kompetenzentwicklung für Nicht-EU-Bürgerinnen

Fördervertragsnummer: 776200 — MINGLE — AMIF-2016- AG-INTE

Arbeitsergebnisnummer: 3.3

Nummer des Arbeitspakets: 3

Titel des Arbeitsergebnisses: 3 Lehrmaterialsammlungen für die 3 GER Niveaus

Coordinator:



Πολυδύναμο Δημοτικό Κέντρο Λευκωσίας
Nicosia Municipality Multifunctional Foundation

Partners:

MMC Mediterranean Management Centre



Dieses Projekt wurde vom Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union finanziert. Der Inhalt dieses Dokuments stellt nur die Ansichten des Autors dar und ist seine alleinige Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

■ **Inhalt**

Einführung.....	5
Kapitel 13: Lebensmittel und Mengenangaben.....	6
Kapitel 14: Die Schuhe sind teuer, aber schön!.....	8
Kapitel 15: Ich werde in den Urlaub fahren	10
Kapitel 16: Im Restaurant.....	13
KAPITEL 17: Wo wohnen Sie?	17
Kapitel 18: Wiederholung der Kapitel 13-17	19
Kapitel 19: Pläne machen und verabreden	20
Kapitel 20: Präteritum.....	23
Kapitel 21: Über das Wetter reden	27
Kapitel 22: Komparativ und Superlativ	30
Kapitel 23: Auf der Bank.....	32

Level 2 (A2)

Einführung

Meine Geschichte – Stellen Sie sich vor.

1. Ergänzen Sie die Fragewörter und beantworten Sie die Fragen.

Wo – Wohin – Wie lange – Woher – Welche – Wie

1. _____ kommen Sie? _____
2. _____ wohnt Ihre Familie? _____
3. _____ sind Sie schon in Deutschland? _____
4. _____ Städte kennen Sie in Deutschland? _____
5. _____ finden Sie die Städte? _____
6. _____ möchten Sie gern fahren? _____

2. Herkunft und Staatsbürgerschaft. Lesen Sie den Text. Ergänzen Sie dann für sich selbst.



*Ich komme aus
Deutschland.
Deutschland liegt in
Europa. Meine
Muttersprache ist
Deutsch. Ich habe die
deutsche Staatsbür-
gerschaft. Ich bin
Deutscher und meine
Frau ist Deutsche.*

Ich komme aus

_____ liegt
in _____
Meine Muttersprache ist _____
Ich habe die _____ Staatsbürger
schaft. Ich bin _____







Kapitel 13: Lebensmittel und Mengenangaben

3. Lebensmittel. Finden Sie die elf Lebensmittel und ordnen Sie sie zu.
Schreiben Sie die Wörter mit Artikel.

	 Getränke <u>der Kaffee</u> _____ _____ _____	 Fleisch und Fisch _____ _____ _____
Obst und Gemüse _____ _____ _____		Milchprodukte _____ _____ _____

4. Lebensmittel und Verpackungen. Ordnen Sie zu.

									
ein Becher	eine Dose	eine Flasche	ein Netz	ein Stück	eine Packung				
_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____	_____

5. Was ist hier falsch? Korrigieren Sie.

- Ja, bitte?
- 200 Pfund Wurst und ein Netz Käse, bitte. Gramm,
- Gern. Noch etwas?
- Ja, eine Tafel Spaghetti und drei Tüten Joghurt.
- Ja. Hier, bitte.
- Und eine Packung Wasser, bitte.



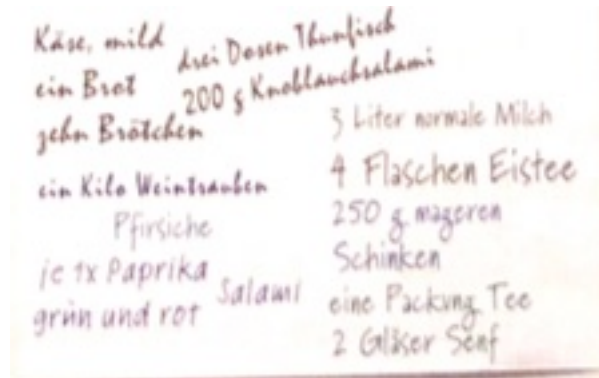
Kapitel 14: Die Schuhe sind teuer, aber schön!

1. Sehen Sie das Foto und den Einkaufszettel an und hören Sie.

Wer hat den Zettel geschrieben und für wen kauft Otto ein?

Was meinen Sie?

für die Familie | für Freunde |
für Kollegen | für Mitbewohner | ...



2. Ergänzen Sie die Endungen mithilfe der Tabelle.

- Ich hätte gern einen milden Käse.
- Möchten Sie lieber einen weich___ Käse oder einen hart___?
- Das ist eine gut___ Frage.
- Haben Sie denn keine normal___ Milch?
- Meinen Sie Vollmilch, fettarme Milch oder Magermilch?
- Ich hätte gern einen mager___ Schinken.
- ▲ Soll es ein roh___ Schinken sein oder ein gekocht___?

	Nominativ Das ist/sind ...	Akkusativ Ich hätte gern ...	Dativ mit ...
●	ein magerer Schinken	einen mageren Schinken	einem mageren Schinken
●	ein helles Brot	ein helles Brot	einem hellen Brot
●	eine grüne Paprika	eine grüne Paprika	einer grünen Paprika
●	- helle Brötchen	- helle Brötchen	- hellen Brötchen

3. Warum hast du so viel eingekauft?



a. Hören Sie und korrigieren Sie.



- 1 Der Einkauf kostet 29,10 Euro.
- 2 Jochen und Bruno meinen: Otto hat zu wenig eingekauft.
- 3 Für Bruno ist fettarme Milch normale Milch.
- 4 Otto wohnt seit 18 Tagen in der WG.
- 5 Otto hat ~~sehr gute~~ Nerven, meint Bruno. *keine guten*

b. Haben Sie auch einmal das Falsche eingekauft? Erzählen Sie.

Letzten Monat habe ich für drei Personen zwei Kilo grüne Bohnen gekauft. Das war viel zu viel. So haben wir dann die nächsten drei Tage Bohnen gegessen.



Kapitel 15: Ich werde in den Urlaub fahren

1. Was ist richtig? Sehen Sie sich das Foto an, hören Sie und kreuzen Sie an.



- a Simone und Felix ☐ fahren in den Urlaub. ☐ kommen aus dem Urlaub zurück.
- b Die Nachbarin soll ☐ auf sich ☐ auf das Haus aufpassen.
- c Simone und Felix wollen ☐ eine Postkarte ☐ ein Tagebuch im Internet schreiben.

2. Mit welchem Verkehrsmittel reisen Sie gern? Erzählen Sie.

A: Ich verreise gern mit dem Flugzeug, weil ich dann schnell am Urlaubsort bin.

B: Ich fahre am liebsten...

3. Unsere Reise nach Rumänien. Welches Foto passt? Überfliege das Reisetagebuch und ordnen sie zu.



Hallo, wir sind ein Pärchen aus München und verreisen gern mit unseren Motorrädern. Mit keinem anderen Fahrzeug kommt man so schnell mit den Menschen in Kontakt – außer mit dem Fahrrad vielleicht. Diesmal wollen wir bis ans Schwarze Meer, nach Rumänien. Wenn alles gut läuft, sind wir in vier Wochen am Meer. Wollt ihr wissen, was wir auf unserer Reise so erleben? Dann lest unser Reisetagebuch!

Viel Spaß dabei wünschen Felix & Simone

A 7.–14. Juli: Gleich nach unserer Abfahrt haben wir eine Reifenpanne. Zum Glück finden wir schnell eine Tankstelle mit Werkstatt. Felix wechselt seinen Reifen und ich tanke. Aber das Ganze kostet uns Zeit. Insgesamt brauchen wir eine Woche durch Deutschland, Österreich und Ungarn. In Deutschland und Österreich benutzen wir noch viel die Autobahn. In Ungarn fahren wir nur auf kleinen Straßen. Wir überqueren fünfmal die Donau mit einer Fähre. Dabei werden die Schiffe immer kleiner. Am Ende passt nur noch ein Motorrad hinein. Ganz schön gefährlich!

Muriel: Das überrascht mich. Mitten in Europa so kleine Fähren!

B 16. Juli: Hoppla! Da liegt Simone plötzlich auf der Seite. Tja, auf den Straßen in Rumänien muss man vorsichtig fahren. Besonders, wenn es geregnet hat. Nur die großen Straßen haben hier Asphalt. Aber genau das wollen wir ja! Zum Glück ist Simone nichts passiert. Aber oft kommen wir schmutzig und müde im Hotel an. Wir duschen und ruhen uns aus. Wenn wir dann abends sauber zum Essen gehen, erkennt uns keiner wieder.

Săpânța – 22. Juli: Seit gestern sind wir in Săpânța, einem kleinen Dorf in der Region Maramures. Das ist ganz in der Nähe der ukrainischen Grenze. Wir wohnen in einem alten Bauernhaus. Auf dem Feld wird noch gearbeitet wie früher. Ohne Maschinen, nur mit Pferden. Das sieht romantisch aus, ist aber sicher harte Arbeit. Dafür schmeckt das Gemüse toll. Zum Abendessen haben wir die besten Tomaten der Welt gegessen!

Und jetzt kommt das Beste: Săpânța hat einen weltberühmten Friedhof mit vielen bunten Holzkreuzen. Und weil die Holzkreuze mit ihren bunten Farben gar nicht traurig aussehen, wird der Friedhof auch „der fröhliche Friedhof“ genannt.

Jörg: Nicht zu glauben! Toll! So sollten unsere Friedhöfe auch aussehen.


Viseu de Sus – 25. Juli: Heute waren wir auf einem Markt in Viseu de Sus. Dort werden viele Lebensmittel und Tiere verkauft. Jemand hat auch Kassetten mit rumänischer Musik angeboten. Felix hat sich eine gekauft. Und stellt euch vor, was er als Wechselgeld bekommen hat: einen Geldschein, eine Münze und ... zwei Kaugummis!


4. Was ist richtig? Lesen Sie noch einmal und kreuzen Sie an.



- 1 Felix und Simone wollen mit dem Motorrad ans Schwarze Meer fahren.
- 2 Gleich nach der Abfahrt haben die beiden Probleme mit dem Motor.
- 3 Bei dem Unfall in Rumänien ist Simone etwas passiert.
- 4 Bei der Ankunft im Hotel sind die beiden oft müde.
- 5 Auf den Feldern sieht man keine Maschinen, aber viele Pferde.
- 6 In Rumänien gibt es keine bekannten Sehenswürdigkeiten.
- 7 Auf dem Markt in Viseu de Sus hat ihnen jemand rumänische Musik verkauft.

5. *Wohin* und *Wo*. Ergänzen Sie die Präpositionen.

Wohin?		
_____	Meer	
an	die Küste	
an	den Bodensee/Strand	
auf	eine Insel	
aufs	Land	
in	die Wüste / die Berge / den Wald/Süden	
ins	Gebirge	
nach	Săpânța/Berlin	
_____	Rumänien/Deutschland	
! in	die Schweiz	

Wo?		
_____	Meer	
an	der Küste	
am	Bodensee/Strand	
auf	einer Insel	
auf	dem Land	
in	der Wüste / in den Bergen	
im	Wald/Gebirge/Süden	
_____	Săpânța/Berlin	
_____	Rumänien/Deutschland	
! in	der Schweiz	



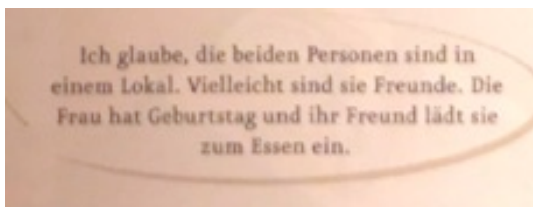
Kapitel 16: Im Restaurant

1. Was meinen Sie? Sehen Sie das Foto an und beantworten Sie die Fragen

Wo sind die Personen?

Wer sind sie?

Wie gut kennen sie sich?



2. Schade, dass es keine Pizza gibt.

a. Was möchten Julia und Olli gern essen? Hören Sie und kreuzen Sie an.



	Pizza	Hamburger	Fisch	Pommes frites
JULIA	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
OLLI	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

b. Wo steht das Verb in **dass**-Sätzen? Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

Du hast reserviert. | Sie haben wenigstens Pommes. | ~~Es gibt keine Pizza.~~ | Ich nehme den Fisch.

Schade,	dass	<u>es keine Pizza</u>	<u>gibt</u>
Ich denke,	dass	_____	_____
Ich hoffe,	dass	_____	_____
Gut,	dass	_____	_____

3. Der perfekte Tisch

Sehen Sie die Zeichnung an. Was fehlt auf dem Tisch?



- Auf dem Tisch ist kein Essig.
- ▲ Ja, und A hat kein Messer.

4. Entschuldigung! Wir würden gern bestellen.



Arbeitsergebnis [3.3] [3 Lehrmaterialsammlungen für die 3 GER Niveau



Dieses Projekt wurde vom Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds der Europäischen Union finanziert. Der Inhalt dieses Dokuments stellt nur die Ansichten des Autors dar und ist seine alleinige Verantwortung. Die Europäische Kommission übernimmt keine Verantwortung für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

a Wer sagt das? Ergänzen Sie die Sätze.

Ich hätte gern ... | Ich komme gleich. | Bringen Sie mir lieber ... |
Ich möchte bitte bestellen. | Sofort.

Gast

- Entschuldigung! Wir würden gern bestellen. /
Ich möchte bitte bestellen.

Kellnerin / Kellner

▲ Einen Moment, bitte. / Einen Augenblick, bitte. / _____ /

...
Was kann ich Ihnen bringen?

- _____ / Ich nehme ...
Aber nicht mit ..., sondern mit ...

▲ Gern.

Rollenspiel: Im Restaurant. Spielen Sie Gespräche.

SALATE		HAUPTGERICHTE	
Kleiner gemischter Salat	4,50	Steak in Pfeffersauce mit Pommes frites und Salat	16,90
Großer Salat mit Schafskäse und Oliven	8,50	Schnitzel „Wiener Art“ mit Bratkartoffeln und Salat	12,90
		Hähnchenbrust mit Reis und Gemüse	11,90
		Labskaus „Seemannsart“ mit Spiegelei, Gewürzgurke und Hering	12,90

5. Hat es geschmeckt?

Was ist richtig? Hören Sie und kreuzen Sie an.





- 1 Julia hat es nicht so gut geschmeckt. ☐
- 2 Olli meint, dass der Kellner die Pommes frites vergessen hat. ☐
- 3 Olli ist sicher, dass er kein Steak medium bestellt hat. ☐
- 4 Olli und Julia zahlen getrennt. ☐

Worüber haben Sie sich das letzte Mal im Restaurant beschwert? Erzählen Sie.

reklamieren/ um etwas bitten:	Verzeihen Sie, aber ...
bezahlen:	Die Rechnung, bitte.



KAPITEL 17: Wo wohnen Sie?

1. Wie wohnen die Leute hier? Schreiben Sie Sätze

der Garten – der Balkon – zentral – außerhalb – ruhig – laut – der Spielplatz –
in einem Haus – der Hof – in der Innenstadt – das Geschäft



1. _____
2. _____
3. _____

Grammatik

Komparativ – Wie ist das Leben in der Stadt und auf dem Land? Vergleichen Sie und schreiben Sie Sätze.

die Wohnungen sind günstig – es gibt viele Geschäfte – man findet leicht Arbeit – man
kann gut ausgehen – die Wohnungen sind gut – die Wohnungen sind teuer – es ist
ruhig – die Straßen sind sauber – man kann gut einkaufen – die Kinder können gut spielen

*Auf dem Land sind die Wohnungen günstiger als in der Stadt.
In der Stadt sind die Wohnungen genauso gut wie auf dem Land.*

2. Eine Wohnung suchen.



Abkürzungen verstehen. Lesen Sie die Anzeigen und ordnen Sie zu.

Nebenkosten – Kaltmiete – Monatsmieten – Erdgeschoss – 1. Stock (= 1. Obergeschoss) –
Zimmer – Einfamilienhaus – Einbauküche – Quadratmeter – Balkon – Zentralheizung –
Warmmiete

3-Zi-Wohnung in EFH, 72 qm,
1. OG, BLK und EBK, KM 450 €,
150 € NK, Chiffre 2341

5 Zimmer im EG, Terrasse und
Garten, 120 m², ZH, WM 810 €,
3 MM Kautiön, Tel. 0331252350

3. Anzeigen verstehen. Lesen Sie die Anzeigen in 2. und ergänzen Sie die Tabelle.

	Anzeige 1	Anzeige 2
Wie viel Quadratmeter?		
Wie viele Zimmer?		
Miete?		
Kautiön?		
Was gibt es Besonderes?		Terrasse und Garten

4. Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

- Ist die Wohnung noch frei? 1 ●

Wie hoch ist die Kautiön? 2 ●

Wann kann ich die Wohnung besichtigen? 3 ●

Geht es am Samstag? 4 ●

- A Zwei Monatsmieten.
 - B Nein, da kann ich leider nicht, aber am Freitag.
 - C Tut mir leid, sie ist schon vermietet.
 - D Um 14 Uhr bin ich in der Wohnung.



Kapitel 18: Wiederholung der Kapitel 13-17

Würfelspiel: Im Restaurant

Spielen Sie zu zweit. Würfeln Sie und ziehen Sie mit Ihrer Spielfigur. Lesen Sie die Spielanweisung zu Ihrem Feld und sprechen Sie. Ihre Partnerin / Ihr Partner spielt die Kellnerin / den Kellner. Tauschen Sie dann die Rollen.



Im Baumarkt. Ergänzen Sie den Dialog.

Nein, nein, es ist eine ganz normale Lampe. – Ich brauche Dübel und Schrauben. – Entschuldigung, können Sie mir helfen? – Nein, danke. Das ist alles. – Ich weiß nicht, ich möchte eine Lampe aufhängen.

- ☛ _____
- ☛ Gern, was kann ich für Sie tun?
- ☛ _____
- ☛ Dübel und Schrauben haben wir da drüben, kommen Sie bitte mit. Welche Größe brauchen Sie?
- ☛ _____
- ☛ Ist die Lampe sehr groß und schwer?
- ☛ _____
- ☛ Dann nehmen Sie Größe 6 und hier sind auch Schrauben dazu. Brauchen Sie sonst noch etwas?
- ☛ _____



Kapitel 19: Pläne machen und verabreden

1. Sehen Sie sich das Foto an und hören Sie.

Wo ist Sascha und was macht er? Was meinen Sie?

Wo? Theater/Konzerthalle/Bar/Café/...

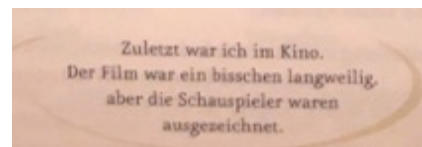
Was? spielt Theater/trägt ein Gedicht vor/singt/...



2. Welche Veranstaltung haben Sie zuletzt besucht?

Wie hat es Ihnen gefallen?

3. Veranstaltungen



Lesen Sie das Programm und ergänzen Sie die passenden Veranstaltungen.

Tanzen	Ausstellung	Poetry Slam	Stadtspaziergang	Restaurant	Theater	Konzert
--------	-------------	-------------	------------------	------------	---------	---------

Was? Wo? Wann? – Veranstaltungskalender München

Poetry Slam

Wohin, wenn alles andere ausverkauft ist? Für den Poetry Slam im Café Kurt gibt es noch Karten!
Beginn 21:00 Uhr

Berühmte Münchner – wo haben sie gearbeitet und wie haben sie gelebt? Ein Themen-Spaziergang. Treffpunkt: 14:00 Uhr am Viktualienmarkt

Jazz: Michael Hornstein spielt heute ab 21:00 Uhr in der Piano-Bar.

Party in der „Roten Sonne“. Der beliebte Club liegt auf der Partymeile zwischen Stachus und Sendlinger Tor.
Beginn 23:00 Uhr

Letzte Vorstellung: „Der Prozess“ von Kafka in den Kammerspielen. Das sollten Sie auf keinen Fall verpassen!

Verlängert: Kunsthistorikerin Georgia Huber führt heute noch einmal durch die Kunsthalle.

Neueröffnung! Lust auf Italienisch oder Bayerisch? Warum nicht beides? Bei Angelo & Vroni gibt es sowohl Pizza als auch Knödel. Und zur Einweihung für jeden einen Aperol Sprizz!



4. Jemanden überzeugen



a. Ergänzen Sie das Gespräch

Du hast recht.	Und das ist gut?	Das lohnt sich bestimmt.	Ich habe da einen Vorschlag
----------------	------------------	--------------------------	-----------------------------

■ Wollen wir etwas unternehmen /
zusammen weggehen?
_____ : ...

▲ _____
Na ja. Also, ich weiß nicht.
Das hört sich ja nicht so toll an.
Ist das nicht eher langweilig/
uninteressant/ ...?

■ Glaub mir. Das ist mal etwas anderes/
Neues/Besonderes. / Unsinn! Probier/
Versuch das doch mal. Sieh das
doch positiv/nicht so negativ.
Bist du denn gar nicht neugierig?
_____ Und der Eintritt
ist kostenlos / kostet nur ... Euro.

▲ _____ /
Das ist wahr. / Schon gut. Ein Poetry
Slam/... ist doch/ja wirklich mal etwas
anderes/Neues/Besonderes. Lass uns da
hingehen.



Kapitel 20: Präteritum

1. Mein Lieblingsbuch aus der Kindheit

Was war das Lieblingsbuch der Personen? Überfliegen Sie die Texte und notieren Sie den passenden Begriff.



MEIN LIEBLINGSBUCH AUS DER KINDHEIT

Haben Sie als Kind gern gelesen? Selbst wenn nicht – fast jeder hat mindestens ein Kinderbuch, das ihn durch die Kindheit begleitet hat, wie der geliebte Teddy oder die beste Freundin. Wir haben vier Menschen gefragt: Was war Ihr Lieblingsbuch?

Julius – „Bringt den Kessel mit dem geschmolzenen Käse!“

Am liebsten habe ich Asterix-Comics gelesen. Obwohl ich eigentlich keine Comics lesen durfte. Also habe ich heimlich unter der Bettdecke gelesen. Mit einer Taschenlampe. Erst Jahre später hat meine Mutter auch mal ein Asterixheft gelesen. Sie hat gelacht und musste zugeben, dass das auch Literatur ist. Auf jeden Fall habe ich mit Asterix viel gelernt. Sogar Latein hat mir plötzlich Spaß gemacht. Ich kann allen Eltern nur raten: Egal, was Ihr Kind liest, Hauptsache, es liest. Am besten ist der 16. Band der Comic-Reihe, Asterix bei den Schweizern. Noch heute wird bei jedem Käsefondue daraus zitiert.



Anton – „Das elektrische Rotkäppchen“

Als ich noch nicht selber lesen konnte, habe ich mir gerne Bilderbücher angeschaut. Mein Lieblingsbuch war das Märchenbuch von Janosch. Mein Vater musste mir das ganz oft vorlesen. Jeden Abend. Bis er nicht mehr mochte und mir das Hörbuch gekauft hat. Janosch hat die alten Märchen verändert. Zum Beispiel gibt es da ein elektrisches Rotkäppchen. Das ist total lustig.



Lucy – „Wir seien König Kumi-Öri das Zweit!“

Ich habe alle Bücher von Christine Nöstlinger gelesen. Sie ist eine österreichische Autorin. Eines ihrer besten Kinderbücher ist der Gurkenkönig. Die Geschichte bringt mich mit 24 Jahren immer noch zum Lachen, wie damals! Der Gurkenkönig ist ein seltsames Kartoffelwesen. Er kommt aus dem Keller und zieht bei Familie Hogelmann ein. Er gibt dauernd Befehle und lässt sich bedienen. Außerdem spricht er mit völlig falscher Grammatik. Typische Mädchenbücher über Liebe oder Pferde mochte ich gar nicht. Aber meine kleine Schwester findet sie super. Heute lese ich gerne Krimis.



Anita – „Heidi – deine Welt sind die Berge!“

Oh, ich habe so gern gelesen! Mit meinen Büchern wollte ich dem langweiligen Schulalltag entkommen. Ich habe eigentlich alles gelesen. Gedichte, Kurzgeschichten, ja sogar Sachbücher und die Zeitung von meinem Vater. Manchmal habe ich nur die Hälfte verstanden. Nur Schulbücher habe ich nicht gerne gelesen. Auch wenn ich die lesen sollte. Mein Lieblingsbuch? Am liebsten mochte ich Heidi. Das ist ein Roman von Johanna Spyri. Der wurde ja später oft verfilmt und ist auf der ganzen Welt bekannt. Wegen Heidi gehe ich noch heute gerne in die Berge. Ich habe das Buch bestimmt 10-mal gelesen. Und natürlich war ich in den „Geißpeter“ verliebt!



2. Ergänzen Sie die passenden Modalverben im Präteritum. Hilfe finden Sie in der Tabelle.

1. Julius hat heimlich unter der Bettdecke Comics gelesen, weil er sie als Kind nicht lesen durfte.
2. Antons Lieblingsbuch war das Märchenbuch von Janosch. Das _____ sein Vater ihm vorlesen.
3. Anita _____ mit ihren Büchern den langweiligen Schulalltag vergessen.
4. Schulbücher haben ihr nicht gefallen. Auch wenn sie die lesen _____.

	Präsens (jetzt)	Präteritum (früher)
GRAMMATIK ich er/sie	darf	durfte
	muss	musste
	kann	konnte
	mag	mochte
	will	wollte
	soll	sollte



3. Mitarbeiterporträt

Was passt? Überfliegen Sie das Mitarbeiterporträt und ergänzen Sie die Fragen.

Hast du schon mal ein ähnliches Projekt gemacht? | Waren die Vorbereitungen kompliziert? | Was hast du vermisst? | Was ist die schönste Erinnerung an deine Arbeit? | Was war deine letzte Arbeitsstelle in Deutschland? | Welche Pläne hast du für die Zukunft? | Wie sah dein Alltag aus?

Patricia Günther (32) ist Hebamme und war sechs Monate lang für Ärzte ohne Grenzen im Sudan. Was hat sie erlebt? Was hat ihr besonders gut gefallen? Was hat sie vermisst?

5 Was war deine letzte Arbeitsstelle in Deutschland?
Ich habe als freiberufliche Hebamme gearbeitet.

Ja, das war mein zweites Projekt für Ärzte ohne Grenzen.

10 Es geht. Ich habe mein Visum kurz vor meinem Abflug am Flughafen bekommen. Vom Arzt habe ich ein paar Impfungen bekommen. Außerdem war mein Pass nicht mehr gültig. Ich musste ihn verlängern lassen.

15 Welche Erfahrungen hast du gemacht?
Ich kam in ein kleines Krankenhaus und sollte dort ein Team leiten. Ich bin meistens sehr früh aufgestanden. Nach einem kleinen Frühstück habe ich erst mal die Büroarbeit gemacht und sagte der Sekretärin, was sie tun soll. Das Mittagessen musste leider oft ausfallen. Es war einfach zu viel Arbeit da. Ich war immer ganz schön müde, wenn ich gegen sieben Uhr abends nach Hause kam. Und dann musste ich jede zweite Nacht auch noch mal raus. Oft gab es eine Zwillingsgeburt oder eine Geburt mit Komplikationen.

20 Was hast du in deiner Freizeit gemacht?
Wir haben gern Musik gehört. Manchmal haben wir auch mit den nationalen und den internationalen Kollegen Volleyball gespielt. Das hat viel Spaß gemacht. Oft haben wir uns auch einfach nur unterhalten.

25 Was hat dir am besten gefallen?
Die wirklich gute Zusammenarbeit mit den Kollegen und der nahe Kontakt zu den Frauen und ihren Babys.

30 Meine Eltern und meine Geschwister. Meine Freunde. Zum Glück konnte ich ab und zu chatten. Leider hat das Internet nicht immer funktioniert.

35 Was hat dir am meisten von zu Hause gefehlt?
Schokolade, Salat und Obst. Außerdem konnte ich leider nicht schwimmen gehen.

40 Jetzt feiere ich erst mal Weihnachten mit meiner Familie. Aber ich bin bald wieder für Ärzte ohne Grenzen unterwegs. Im Januar fliege ich nach Nigeria.

45 Oh, es gibt so viele! Jede Geburt war ein tolles Erlebnis. Jeder Tag hat neue Erfahrungen gebracht. Aber am besten hat mir gefallen, dass meine Arbeit so sinnvoll war. Der Kontakt zu all den Frauen und Kindern war wunderschön. Alle sagten, dass sie mich sehr vermissen werden.

50 Würdest du so ein Projekt weiterempfehlen?
Aber ja! Das würde ich auf jeden Fall. Ich fand es wirklich toll.

Patricia Günther

4. Lesen Sie den Text noch einmal. Sind die Sätze richtig? Kreuzen Sie an. Schreiben Sie vier eigene Aussagen und tauschen Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner.

- 1 Patricia Günther hat als Krankenschwester im Sudan gearbeitet. ☐
- 2 Sie hat dort auch ein Team geleitet. ☐
- 3 Nachts musste sie auch oft ins Krankenhaus, wenn es komplizierte Geburten gab. ☐
- 4 Die Zusammenarbeit mit den Kollegen war nicht sehr gut. ☐
- 5 Von zu Hause hat sie am meisten Schokolade, Gemüse und Obst vermisst. ☐

5. Ich kam in ein kleines Krankenhaus.



Markieren Sie alle Vergangenheitsformen im Text 3. Ergänzen Sie dann die Tabelle mit den Präteritumformen.

Präsens (jetzt)	Präteritum (früher)	Präsens (jetzt)	Präteritum (früher)
Er/Sie muss	<i>musste</i>	Er/Sie sieht	
Er/Sie kann		Er/Sie kommt	
Er/Sie soll		Er/Sie gibt	
Er/Sie will	wollte	Er/Sie findet	
Er/Sie darf	durfte	Er/Sie sagt	
Er/Sie ist			
Er/Sie hat	hatte		

6. Welche Erfahrungen haben Sie mit Auslandsaufenthalten?

Wo waren Sie?	Nach der Schule / dem Studium ... war ich in ...
Wie lange waren Sie dort?	Ich war dort ...
Was haben Sie dort gemacht?	Ich habe ... / Ich musste ...
Was haben Sie vermisst?	Am meisten habe ich ... vermisst. / Ich fand es traurig, dass ...
Was war Ihr schönstes Erlebnis?	Am besten hat mir ... gefallen. / Es hat mir super gefallen, dass ...
Gab es etwas, was nicht so schön war?	Ich musste immer ... Das hat mir nicht so gut gefallen. / Leider hat ... nicht (so gut) geklappt.
Würden Sie es empfehlen oder nicht?	Das war eine tolle Zeit mit vielen schönen Erlebnissen/ Erfahrungen. Ich konnte viele neue Erfahrungen sammeln. Das würde ich jedem empfehlen. / Es war keine schöne Zeit. Das würde ich niemandem empfehlen.



Kapitel 21: Über das Wetter reden

1. Was ist richtig? Sehen Sie die Fotos an, hören Sie und kreuzen Sie an.

Der Mann freut sich über die Kälte.

Die Frau beschwert sich über die Hitze.



2. Sommer oder Winter?

a. Was mögen Sie? Kreuzen Sie an, ergänzen und erzählen Sie.

Sommertyp	Sonne	Schwimmen	Eis	
Wintertyp	Schnee	Ski fahren	Glühwein	

b. Sind Sie ein Sommer- oder ein Wintertyp? Machen Sie eine Kursstatistik.

3. Ihre Meinung zum Wetter.

Hören Sie die Interviews und ordnen Sie zu.



- 1 Darf ich kurz mit Ihnen über
- 2 Haben Sie denn keine Lust
- 3 Ich interessiere mich nicht
- 4 Die meisten Menschen freuen sich
- 5 Sprechen Sie



- 6 Ich interessiere mich
- 7 Ich denke, Sie sind so richtig zufrieden
- 8 Quatsch! Ich habe vom
- 9 Ich ärgere mich

für Wintersport.
für Ihre Meinung zum Wetter.
mit diesem schönen Sommertag.
mit mir?
auf Eis und Schnee?
Winter geträumt.
diesen wunderbaren Winter sprechen?
über die Hitze.
auf einen heißen Tee.

4. Lesen Sie die Sätze in 3 noch einmal und ergänzen Sie die Präpositionen und Endungen.

Verben mit Präpositionen + Akkusativ	Verben mit Präpositionen + Dativ
Sie freuen sich _____ ein__ heißen Tee.	Sind Sie zufrieden _____ dies__ schönen Sommertag?
Ich ärgere mich _____ die Hitze.	Sprechen Sie _____ mir?
auch so: sprechen über , Lust haben auf , sich interessieren für	auch so: träumen von

5. Schreiben Sie vier Sätze auf einen Zettel. Mischen Sie die Zettel, ziehen Sie einen neuen und lesen Sie vor. Die anderen rate: Wer hat das geschrieben?



<p>Ich interessiere mich überhaupt nicht für ...</p> <p>Ich bin zufrieden mit ...</p>	<p>Ich ärgere mich nie über ...</p> <p>Ich habe Lust auf ...</p>
---	--

6. Wind und Wetter in den deutschsprachigen Ländern

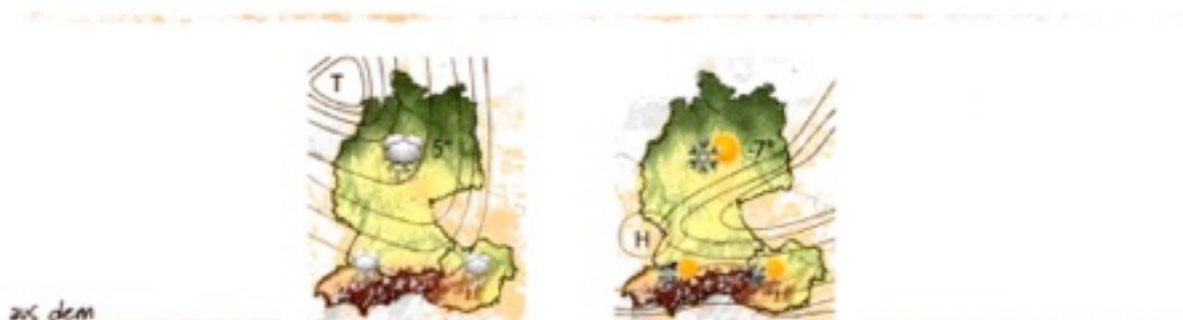


Überfliegen Sie den Text und sehen Sie die Wetterkarten an. Aus welcher Himmelsrichtung kommt das Wetter? Notieren Sie.

WIND & WETTER in den deutschsprachigen Ländern

Unser Wetter kommt vor allem aus zwei Himmelsrichtungen: Tiefdruckgebiete (Tiefs) kommen meist aus dem Westen und bringen feuchte Meeresluft mit vielen Niederschlägen und mittleren Temperaturen. Aus dem Osten kommen dagegen oft stabile Hochdruckgebiete (Hochs) mit Trockenheit und extremen Temperaturen. Wenn Regentropfen  oder Schneeflocken  fallen, ist also oft Westwind im Spiel. Die Temperaturen sind dann meist im Winter nicht niedriger als 0°C und im Sommer nicht viel höher als 20°C. Stabile Hitzeperioden mit 30°C und mehr kommen fast immer mit dem Ostwind zu uns, genau wie länger andauernde Kälte mit eisigen Temperaturen und Dauerfrost.

Hauptstadtwetter in	... Bern	... Berlin	... Wien
Durchschnittliche Jahrestemperatur	8,1°C	8,9°C	9,8°C
wärmster Monat	Juli (17,4°C)	Juli (18,5°C)	Juli (19,9°C)
kältester Monat	Januar (-1,0°C)	Januar (-0,6°C)	Januar (-1,4°C)



über das Wetter sprechen

Wie ist das Wetter heute?

Es ist kalt/eisig/heiß/stürmisch/windig/trocken ...
Es regnet/schneit/...

Ist das Wetter typisch für die Jahreszeit?

In ... sind/ist im Sommer/Winter/... Niederschläge/
Schauer/... typisch.
Die Temperaturen sind (sonst) nicht niedriger als /
nicht höher als ...
Es ist sonst wärmer/stürmischer/feuchter/... als
heute/zurzeit.
Normalerweise ist das Wetter in ...

Verben mit Präpositionen

mit Akkusativ

Sie freuen sich auf
einen heißen Tee.

auch so:

Lust haben auf
sich interessieren für
sich ärgern über
sprechen über

mit Dativ

Sind Sie zufrieden
mit diesem schönen
Sommertag?

auch so:

sprechen mit
träumen von

Kapitel 22: Komparativ und Superlativ

1. Schreiben Sie die Komparativformen und die Superlativformen von den folgenden Adjektiven.

- | | | |
|----------------|--------------------------|--------------------------------|
| 1. neu | _____ <u>neuer</u> _____ | am _____ <u>neuesten</u> _____ |
| 2. alt | _____ | am _____ |
| 3. jung | _____ | am _____ |
| 4. interessant | _____ | am _____ |
| 5. langweilig | _____ | am _____ |
| 6. stark | _____ | am _____ |
| 7. groß | _____ | am _____ |
| 8. kurz | _____ | am _____ |
| 9. gut | _____ | am _____ |
| 10. viel | _____ | am _____ |
| 11. hoch | _____ | am _____ |
| 12. teuer | _____ | am _____ |

2. Wählen Sie das richtige Adjektiv und setzen Sie es in den Komparativ. Achten Sie auf die Adjektivendungen

BEISPIEL: Dieses Brot ist zu alt. Gibt es frischeres Brot irgendwo?

bequem • billig • gern • groß • gut • klug • viel

- Diese Kamera ist zu teuer. Haben Sie keine _____ Kamera?
- Mein Garten ist so klein. Ich möchte einen _____ Garten.
- Wohnst du _____ auf dem Land oder in der Stadt?
- Ich bin arm. Du hast _____ Geld als ich.
- Dieses Hotel ist sehr schlecht. Ich suche mir ein _____ Hotel.
- Sie ist ziemlich dumm. Ich glaube, dass ich _____ bin.
- Dieser Stuhl ist mir zu hart. Ich sehe dort einen _____ Stuhl.



3. Schreiben Sie Sätze um die folgenden Sachen zu vergleichen. Benutzen Sie den *Komparativ* oder den *Superlativ*.

BEISPIEL: Berlin, Hamburg, Greifswald (*die Stadt: groß*)

⇒ Hamburg ist größer als Greifswald. ODER ⇒ Berlin ist die größte Stadt.

1. Rom, London, Madison (*die Stadt: alt*)

2. Schumann, Mozart, Beethoven (*der Komponist: bekannt*)

3. Spanisch, Deutsch, Chinesisch (*die Sprache: leicht*)

4. Lincoln, Roosevelt, Clinton (*der Präsident: wichtig*)


5. Mercedes, BMW, Porsche (*das Auto: teuer*)

6. Everest, McKinley, der Matterhorn (*der Berg: hoch*)




Kapitel 23: Auf der Bank

1. Welche Karten braucht man in diesen Situationen? Schreiben Sie.



1

die _____



2



3

2. Welche Karten gibt es noch? Ordnen Sie zu.



1. die Kreditkarte
2. die Postkarte
3. die Fahrkarte
4. die Visitenkarte
5. die Spielkarte
6. die Deutschlandkarte

3. Bank-Wörter. Was passt? Ergänzen Sie.

Zinsen	Pin	Guthaben	Überweisung	Kontoauszug	Einkommen	Geldautomat
--------	-----	----------	-------------	-------------	-----------	-------------

1. Das Geld, das Sie verdienen, nennt man _____.
2. Das Geld, das Sie auf der Bank haben, nennt man _____.
3. Das Geld, das Sie für Ihr Geld von der Bank bekommen, heißt _____.
4. Der Apparat, an dem Sie Geld bekommen, heißt _____.
5. Wenn Sie sehen möchten, wie viel Geld Sie auf Ihrem Konto haben, drucken Sie einen _____ aus.
6. Wenn Sie Geld am Automaten abheben, müssen Sie die _____ eingeben.
7. Wenn Sie Geld von Ihrem Konto auf ein anderes Konto schicken, machen Sie eine _____.

4. Geld abheben.

a. Was passt? Ordnen Sie zu.

- | | | |
|----------------|---|--|
| die EC-Karte | 1 | <input type="radio"/> A auswählen |
| die Geheimzahl | 2 | <input type="radio"/> B in den Geldautomaten stecken |
| den Betrag | 3 | <input type="radio"/> C entnehmen |
| die EC-Karte | 4 | <input type="radio"/> D entnehmen |
| das Geld | 5 | <input type="radio"/> E eingeben und bestätigen |

b. Wie hebt man Geld ab? Schreiben Sie mit den Worten aus 4a.

Zuerst steckt man die EC-Karte in den Geldautomaten. Dann

5. Ein Konto eröffnen. Ergänzen Sie den Dialog.

Arbeitsergebnis [3.3] [3 Lehrmaterialsammlungen für c



Dieses Projekt wurde vom Asyl-, Migrations- u
Der Inhalt dieses Dokuments stellt nur die Ansicht
Die Europäische Kommission übernimmt keine Verant
Informationen.



Haben Sie auch Girokonten, die kostenlos sind? – Guten Tag, ich möchte ein Konto eröffnen. – Das gefällt mir. Wann bekomme ich die EC-Karte und die PIN? – Hier, bitte. Wie hoch sind die Gebühren monatlich?

☛ Guten Tag. Was kann ich für Sie tun?

☛ Ja, gern. Dann brauche ich Ihren Personalausweis und eine Gehaltsabrechnung.

☛ Bei unserem Basis-Girokonto zahlen Sie 3,95 €.

☛ Ja, unser Plus-Girokonto ist bei einem Einkommen über 1000 € monatlich kostenlos.

☛ Oh, das geht schnell, spätestens in ein bis zwei Wochen.

6. Nebensätze mit *wenn*





1

Wenn ich die Führerscheinprüfung **bestehe**, (dann) **kaufe** ich ein Auto.
Wenn ich die Führerscheinprüfung nicht **bestehe**, (dann) **muss** ich sie noch einmal machen.

Wenn ... dann ... – Spielen Sie und bilden Sie Sätze.



Wenn ich ...
ein Geschenk bekomme,
gute Noten habe,
eine Freundin anrufe,
Urlaub habe,
Geld bekomme,
Fieber habe,

dann ...
freue ich mich.
will ich studieren.
sprechen wir lange.
fahre ich ans Meer.
kaufe ich ein Auto.
bleibe ich im Bett.

Wenn ich ein Geschenk bekomme, dann freue ich mich.